

Frisch aus dem Pfandhaus

Fender Pawn Shop Series Jaguarillo, Offset Special

Mit den Modellen Jaguarillo und Offset Special aus der Pawn-Shop-Serie präsentiert Fender weitere exzentrische Instrumente aus der Kategorie „gab es nicht – hätte es aber geben können oder sollen“.

TEXT FRANZ HOLTSMANN | FOTOS DIETER STORK



Das Baukastenprinzip nach dem Fender-Gitarren und -Bässe nahezu grundsätzlich gebaut werden, gab den Spielern auch stets die Möglichkeit, Komponenten nach Belieben zu kombinieren. Nicht nur EC bosselte sich seine berühmte Blackie aus den Teilen verschiedener alter Strats zusammen, andere Gitarristen waren durchaus mutiger und setzten Tele-Hälsen auf Strat-Bodies oder umgekehrt, montierten am Steg oder am Hals einen Humbucker oder modifizierten auf andere Weise die flexible Konstruktion nach Gutdünken. Das Material dafür konnte

man vor Beginn des ungeahnten Vintage-Booms bei E-Gitarren zumindest in amerikanischen Trödeläden und Pfandhäusern für ganz wenig Geld erwerben, denn alte Gitarren mit runtergespielten Bündern oder abgewetztem Lack (igittigitt) wollte Ende der 60er-/Anfang der 70er-Jahre absolut niemand haben. So kaufte Eric Clapton 1970 in Nashville auf einen Schlag gleich sechs alte Strats für nur 100 \$! Drei davon verschenkte er an George Harrison, Steve Winwood und Pete Townshend, aus den restlichen drei schraubte er sich sein langjähri-

ges Lieblingsinstrument zusammen. Dieser Mischling erzielte übrigens dem heutigen Originalitätswahn zum Trotz mit einem Auktionserlös von 959500 US \$ einen absoluten Rekordpreis – nun gut, das ist ja auch ein Instrument mit Geschichte und wurde für einen guten Zweck versteigert.

konstruktion

Fender greift mit seiner Pawn Shop Series diese immer schon existierende Kombinationstendenz nicht nur auf, die Designer

dürfen sich offenbar regelrecht austoben. So entstehen angelehnt an die phantastischen Hybriden der besagten Pfandhaus-Ära höchst interessante Modelle, welche die bisherige Traditionsstrenge der Firma aufweichen, ja auf links ziehen und damit zu absolut interessanten Ergebnissen kommen. Keine Sorge, Fender bleibt seinen großen Mainstream-Standards natürlich auch weiterhin treu, lässt sich aber, wenn auch spät, von den Ideen seiner eigenen Kunden inspirieren. Formal betrachtet bewegen wir uns mit den vorliegenden Modellen im engeren Sinne immer noch auf sicherem Fender-Boden. Alles irgendwie schon mal dagewesen, aber halt neu aufgemischt. Kommen wir zu den Details:

Die **Jaguarillo** verfügt über einen konturierten, asymmetrisch geschnittenen Korpus aus massiver Erle mit den bekannten leicht versetzten Taillen, wie man das von der Jaguar oder der Jazzmaster her kennt. Der aufgeschraubte Hals aus Ahorn mit einem Griffbrett aus indischem Palisander (9,5" Radius) kommt tatsächlich auch bei diesem Modell mit der kurzen 61-cm-Mensur der Jaguar. Die Bundierung mit mittelstarkem Draht (22 Bündel) wurde sauber ausgeführt. Die große, parallel nach hinten versetzte Kopfplatte mit Spaghetti-Jaguar-Logo, Kluson-Mechaniken, der schmale Sattel aus synthetischem Material und der mögliche Zugriff auf den Halsstab vom Kopf her sind in diesem Zusammenhang noch zu nennen.

Das Schlagbrett ist tatsächlich dem Jaguar-Modell entliehen, man verzichtete aber auf all diese Schieberegler des Ausgangsmodells, nicht jedoch auf die unten angesetzte Metallplatte mit den generellen Reglern für die Summe und die Tonfarbe, sowie der Anschlussbuchse. Ein gleichfalls auf das Pickguard vorn unten gesetzter 5-Wege-Schalter gibt Zugriff auf die drei Pickups einzeln oder in Kombination wie bei einer Stratocaster. Am Hals und in der Mitte finden wir Standard-Singlecoil-Strat-Pickups, am Steg sitzt der Atomic Humbucking Pickup.

Fehlt nur noch die Adjusto-Matic-Brücke mit Vintage Style Floating Tremolo Saitenhalterung und Tremolo Sperrtaste. Die Bridge selbst ist aktualisiert, kommt als Tune-o-matic-Typ und die Saitenaufhängung wurde näher an die Brücke gesetzt, um, verglichen mit den alten Originalen Jaguar und Jazzmaster, deren Probleme mit dem Saitenandruck zu minimieren.

Die Jaguarillo gibt es neben dem vorliegenden Faded Sonic Blue auch noch in den Lackierungen Candy Apple Red und 3-Color-Sunburst.

Das Pawn-Shop-Modell **Offset Special** kommt mit einem konturierten Korpus aus Erle in Form der Stratocaster. Der ist aber

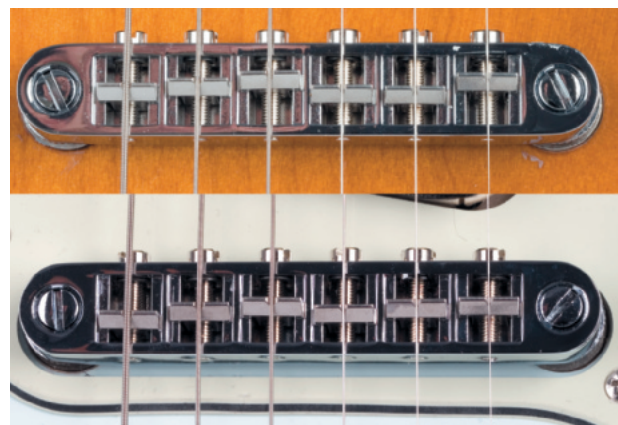
nicht nur etwas größer dimensioniert, es wurden ihm auch noch Hohlkammern nach Art der Telecaster Thinline verschafft. Das einzelne f-Loch oben auf der Decke gibt Einblick in die durchaus großzügigen Kammerfräsungen. Eine Thinline-Strat also, kombiniert mit einem aufgeschraubten einteiligen Hals aus Ahorn inklusive großer Kopfplatte und klassisch in Reihe montierten Kluson-Mechaniken. Zugriff auf den Halsstab – der wurde von hinten in den Hals eingesetzt, die dafür nötige Fräsung ist mit dem traditionellen Skunk Stripe aus Nussholz verschlossen – gibt es ebenfalls vom Kopf her. Der schmale Sattel ist auch bei diesem Modell nicht aus Knochen, sondern aus Kunststoff gefertigt. Das lackierte Griffbrett – eigentlich muss es bei einem Einteiler Greiffläche heißen, denn hier wurde ja kein Brett aufgeleimt – ist mit 21 klaglos sauber verarbeiteten mittelstarken Bündeln bestückt.

Die elektrische Ausstattung mit großen JZHB Humbucking Pickups erinnert von der Optik her an die Jazzmaster, nur dass deren Plastikkörper in der Regel weiß waren. Schwarze Kappen sind auch bei dieser Modellvariante die Ausnahme, in den anderen verfügbaren Farben kommt die Gitarre mit Kappen und Reglerknöpfen in cremeweiß. Auffällig bei diesen großflächigen Pickups sind allerdings deren Schraubpole, die wieder eher an P-90-Pickups als an die üblichen Singlecoils erinnern – aber tatsächlich Hum-



Große Kopfplatte

bucker? Okay – müssen wir sehen. Also Saiten runter und rausgeschraubt die Teile. Und tatsächlich: zwei vier Zentimeter breite, recht flache Spulenkörper mit jeweils zwei darunter gesetzten Stabmagneten finden wir hier in Sandwich-Bauweise zu einem, sagen wir Supersized P90 Stacked Humbucker Pickup kombiniert. Die generell



Adjusto-Matic Bridge

arbeitenden Volume- und Tone-Regler sind wiederum mit Knöpfen ausgerüstet wie wir sie auch beim Jaguar-Modell vorfinden. Pickups, Regler und der Dreiwegeschalter für die Tonabnehmerwahl sind in diesem Fall aber direkt auf das Holz geschraubt – auf ein Pickguard wurde verzichtet.

Das Adjusto-Matic Vintage Style Floating Tremolo kontert die Saiten und steht auch bei dieser interessanten Modellvariante für die Tonhöhenmodulationen parat. Neben dem 2-Color Sunburst des Testinstruments ist die Offset Special noch in den Farben Black und Shell Pink zu haben.

praxis

Vom Spielgefühl her sind wir auf der sicheren Seite – vorausgesetzt natürlich, man ist vertraut mit Fender-Gitarren. Als komfortabel wie eh und je erweist sich der Korpuskonturschnitt auch dieser Derivate fenderischen Wildwuchses; besten Griffbrettzugang bieten überdies beide Probanden mit sauber bundierten Hälsen von jeweils mittelstarkem Zuschnitt. Dennoch ist hier deutlich zu trennen wegen der unterschiedlichen Beschaffenheit der Hälse, bzw. derer Griffbretter und natürlich eingedenk der deutlich voneinander abweichenden Mensurlängen. Letztere führen zu einem differierenden Spielgefühl was die Saitenspannung und das Saitenziehen angeht und natürlich sind die Bundabstände bei der kurzmensurigen Jaguarillo enger. Kleinere Hände kommen damit eventuell besser zurecht, auch wenn wir hier nicht gleich abschätzig von „Damengitarre“ sprechen wollen. Die Offset Special bietet den kraftvollen Saitenwiderstand der langen Mensur und natürlich ist da mehr Platz auf dem Griffbett zur Fingerplatzierung. Aber so viele Spieler, so viele Herangehensweisen und wie sagte Joe Zawinul einmal so schön: „Einen guten Musiker erkennst du auch, wenn er auf einem Kamm bläst.“ Das alles sollte jeder Interessent also unbedingt mit eigener Hand prüfen.

Eines fällt bei beiden Gitarren dann sofort schon beim Stimmen auf: In die natürlichen Flageolettöne der 5. und 7. Lage mischt sich der mit-schwingende Teil der Saite zwischen Brücke und Saitenhalterung ein. Da der nicht eben harmonisch abgestimmt erscheint, nimmt man den Effekt als Ambiente hin oder aber man klemmt ein Stück Schaumgummi unter die Saiten jenseits der

Brücke. Warten wir aber erst einmal ab, ob das im elektrischen Betrieb eine nennenswerte Rolle spielt. Der sogenannte Buzz Stop, ein als Zubehör angebotener Saiten-niederhalter, der zur Problemminimierung auf die Metallplatte der Vibrato-Einheit bei Jaguar- oder Jazzmaster-Modellen montiert werden kann, lässt sich hier wegen der Nähe der Saitenaufhängung zur Brücke nicht anbringen.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Fender
Modell: Pawn Shop Jaguarillo
Typ: Solidbody-E-Gitarre
Herkunftsland: Mexiko
Mechaniken: Kluson, gekapselt
Hals: Ahorn, einteilig, aufgeschraubt
Sattel: Kunststoff
Griffbrett: Palisander, nicht eingefasst, Punkt-Einlagen
Radius: 9,5"
Halsform: C-Profil
Halsbreite: Sattel 42,6 mm; XII. 51,8 mm
Halsdicke: I. 21,1 mm; V. 21,7 mm; XII. 22,9 mm
Bünde: 22, Medium Jumbo
Mensur: 610 mm
Korpus: Erle
Oberflächen: Faded Sonic Blue, Polyester-Lackierung, Hals Urethane
Schlagbrett: 3-Ply MintGreen/Black/Mint Green
Tonabnehmer: 2x Standard Strat Singlecoil Pickups, 1x Atomic Humbucking Pickup (Hals 6,8 kOhm; Mitte 6,9 kOhm; Steg 14,1 kOhm)
Bedienfeld: 1x Master-Volume, 1x Master-Tone, 1x Fünfweg-Pickup-Schalter
Steg: Adjusto-Matic Bridge
Hardware: verchromt
Gewicht: 3,5 kg
Lefthand-Option: nein
Vertrieb: Fender Musical Instruments, 40549 Düsseldorf
www.fender.de
Zubehör: Deluxe Gigbag
Preis: ca. € 950

PLUS

- konstruktiver Stilmix
- spezielle Klanguauslegung dank kurzer Mensur
- straffe Tonstruktur
- kompakte Sounds
- Spielkomfort
- Adjusto-Matic Bridge Funktion
- Verarbeitung

MINUS

- Resonanzeffekt der Adjusto-Matic-Bridge (oder doch Kult?)

ÜBERSICHT

Fabrikat: Fender
Modell: Pawn Shop Offset Special
Typ: Thinline-E-Gitarre
Herkunftsland: Mexiko
Mechaniken: Kluson, gekapselt
Hals: Ahorn, einteilig, aufgeschraubt
Sattel: Kunststoff
Griffbrett: Ahorn, nicht eingefasst, Punkt-Einlagen
Radius: 9,5"
Halsform: C-Profil
Halsbreite: Sattel 42,4 mm; XII. 52,0 mm
Halsdicke: I. 21,5 mm; V. 22,0 mm; XII. 23,5 mm
Bünde: 21, Medium Jumbo
Mensur: 648 mm
Korpus: Erle
Oberflächen: 2-Color Sunburst, hochglänzende Polyester-Lackierung, Hals Urethane
Schlagbrett: –
Tonabnehmer: 2x JZHB Humbucking Pickups (Hals Alnico2, 15,6 kOhm; Steg Ceramic 30,2 kOhm)
Bedienfeld: 1x Master-Volume, 1x Master-Tone, 1x Dreiweg-Pickup-Schalter
Steg: Adjusto-Matic Bridge
Hardware: verchromt
Gewicht: 3,1 kg
Lefthand-Option: nein
Vertrieb: Fender Musical Instruments, 40549 Düsseldorf
www.fender.de
Zubehör: Deluxe Gigbag
Preis: ca. € 950

PLUS

- konstruktiver Stilmix
- Thinline-Konstruktion
- perkussives Tonverhalten
- JZHB Humbucker
- kraftvoll perlende Sounds
- Spielkomfort
- Leichtgewicht
- Verarbeitung

MINUS

- Resonanzeffekt der Adjusto-Matic-Bridge (oder doch Kult?)

Offset Special – einteiliger Ahornhals

Die Jaguarillo klingt unverstärkt angespielt drahtig knackig und kommt mit schnellem Attack-Verhalten in die Spur. Wiederum aber werden die an sich differenziert gebauten Akkorde von den recht üppigen Resonanzen der Hinterstegsaiten stark beeinflusst. Die schwingen halt nicht nur bei Flageolets mit.

Die Offset Special tritt dagegen mit einem markanten semiakustischen Kick an. Das kraftvolle Tonverhalten ist von konturiertem Anschlag und atemreicher Tonlänge geprägt. Der Resonanzeffekt durch die Adjusto-Matic Bridge indes ist auch hier deutlich ausgeprägt.

Gehen wir in den Verstärker, so überrascht die Jaguarillo mit sehr direktem Tonverhalten und starker Präsenz. Über den Fünfwegschalter lassen sich zudem bestens gestaffelte Klangfarben aufrufen. Die Singlecoils am Hals und in der Mitte versprühen schönes Strat-Flair; Der heiße Atomic Humbucker am Steg (Alnico-5-Magnete; 14 kOhm) kommt schon in klaren Einstellungen mit kraftvollem Schmack zum Ohr und seine kompakte, beeindruckend schlüssige Umsetzung von Akkorden macht mit zupackenden Biss dann im Overdrive einen richtigen Laden auf. Frech, unmittelbar und sehr beweglich lässt sich damit alles bedienen, was nach Rock schreit. Schalten wir in die Zwischenpositionen, so erfreuen uns zwei höchst brauchbare Kehl-Sounds, etwas



Jaguarillo-Hals mit Palisandergriffbrett

lichter als etwa bei einer Strat, aber ebenfalls sehr weit vorn und spontan im Attack-Verhalten. Und Überraschung: in allen Schaltstufen ist dieses Klingeln der Hinterstegsaiten zwar zu hören, aber offenbar sorgt genau das für ein ganz spezielles Flair, welches vor allem verzerrten Sounds markanten Charakter verleiht.

Wechseln wir das Instrument und hören was die Offset Special gegenzuhalten hat. Völlig andere Welt – das Klangverhalten dieses Modells ist stark geprägt von der Hollowbody-Konstruktion und natürlich durch die speziellen JZHB Humbucking Pickups, wel-



Offset Special JZHB Pickups

che zwei etwas groß geratenen, übereinander gestapelten P-90-Typen ähneln. Der Hals-Pickup verfügt über Alnico-2-Magnete; der Steg-Pickup besitzt keramische Magnete. Der Ton dieser Gitarre hat deutlich mehr Luft unter den Flügeln und reagiert mit einem akzentuierten Anschlagsplopp auf das Plektrum. Diese für die Bauweise typisch trockene und perkussive Darstellung macht sich sehr gut bei klaren Amp-Einstellungen, allerdings ist es nun wohl Geschmackssache, ob man die auch hier zutage tretenden Resonanzen gut findet. Aber wie oben schon erwähnt, ist mit einem Streifen Schaumgummi das Problem schnell gelöst und in den Zerrpositionen hat das schon wieder was. Die Letzteren bringen den bestens abfedernden Ton mit erfreulich plastischer Gestalt ins Leben und in allen Schaltpositionen ist trotz der Luft im Ton ein gewisser Growl, ein dunkles Raunen zu erzielen. Mit diesen Pickups, welche viel von der satt perlenden P-90-Kultur besitzen, dabei aber kraftvoller und arm an Nebengeräuschen sind, sammelt Fender über den Standard hinaus noch Punkte – sehr schön! Die Offset Special ist einerseits etwas für Spieler mit dynamisch beweglicher Spielhaltung, sie verweigert sich andererseits aber weder Rock noch Punk, liefert wunderbar knurrige Zerr-Bretter und durchsetzungsfähige Lead-Sounds.

Und diese Adjusto-Matic Floating Tremolo Bridge? Macht die jetzt nur Ärger, oder vibriert es sich über sie nicht doch recht pläsiertlich? Wie gesagt: Das mit dem Ärger ist Ansichtssache und tatsächlich, dieses weiche Feder-Vibrato funktioniert bei moderatem Gebrauch auf seine Art richtig gut. Der lange Hebelarm kommt für meinen Geschmack etwas weit vorne zurecht, aber ansonsten lässt sich damit problemlos arbeiten.

resümee

Fender testet mit weiteren Kreuzungen aus seinem eigenen Modellfundus im Rahmen der Pawn Shop Series offenbar die aktuellen Tendenzen bei den jungen Spielern aus. Man bleibt im engeren Sinne authentisch, bietet höchst interessante Hybride für unterschiedlichste Musikertypen an und bekommt ganz nebenbei heraus, was geht und was nicht geht. Abgesehen von generell gültigen Fender-Aspekten in der klanglichen Tendenz und in der Handhabung, haben die Modelle Jaguarillo und Offset Special nicht sehr viel gemein. Die Jaguarillo tritt mit solidem Korpus, Ahorn/Palisander-Hals und kurzer 610 mm-Mensur an – die Offset Special dagegen kommt mit semiakustischer Bauweise, einteiligem Ahornhals und langer 648-mm-Mensur. Obendrauf gibt es dann auch noch unterschiedliche Pickups mit differierenden Schaltmöglichkeiten, da kann das verbindende Adjusto-Matic Vibrato natürlich nur noch teilweise für Ausgleich sorgen. Über das Vibrato kann man sich wegen seines starken Resonanzeffekts durchaus streiten, obwohl es andererseits auch für einen gewissen Charakter sorgt und richtig ordentlich funktioniert. Davon abgesehen stellt die Jaguarillo sich als das direktere, frechere Instrument heraus. Mit schnellem Attack-Verhalten, ungewein kompakter Darstellung von Akkorden und guter Beweglichkeit dank origineller, differenzierter Klangauslegung könnte dieses Modell erreichen, was der Jaguar stets versagt blieb: Erfolg! Allerdings macht ihr den die Offset Special mit einem dynamischen, semiakustisch geprägten Klangverhalten streitig.

Das Thinline-Modell klingt schon der längeren Mensur wegen dunkler, schmeckt selbstredend konstruktionsbedingt auch mehr nach Holz und macht mit ihren höchst interessanten JZHB Humbucking Pickups eine richtig gute Figur. Auch diese Variante kann sich also absolut sehen und hören lassen. Beide Gitarren sind überdies sauber verarbeitet und spielen sich bestens. Euer instrumentaler Vorschmecker ist angetan – alles andere liegt nun natürlich in deiner Hand – check it out! ■

CUSTOM - SHOP

Die Werbepattform
im redaktionellen
Umfeld.
Jetzt kostengünstig
inserieren!

(0 22 36)
9 62 17-74

WWW.MARLEAUX-BASS.DE

MARLEAUX

BASS GUITARS

Uriah Duffy (Whitesnake, Christina Aguilera, Alicia Keys ...) spielt Marleaux *Votan*.

creative-design.com